Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 8. Juli 2010
Ausgabe 127

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **4**
› Panamarenko gewinnt den internationalen Wettbewerb 4
„Kunst in der Messestadt Riem" 4
› Culture Cup 2010 – Streetstyle auf dem Odeonsplatz 5
› Feriensport 2010 für Kinder und Jugendliche 6
› Richtigstellung zur Meldung über Gedenkstätte in Riem 6
› Offene Ateliers vom 9. bis 11. Juli im Atelierhaus Dachauer Straße 7
› „HörBlicke21" in der städtischen Galerie Lothringer13 8
› Ausstellung mit Bildern von Stefanie Reiser 9
› Bauzentrum: Vortrag über Grundwassernutzung für Wärmepumpen 9
› Führung im Stadtmuseum 9
› Führungen durch die Ausstellung „Typisch München" 10
Antworten auf Stadtratsanfragen **11**
› Staufalle Isarring – Stillstand in beiden Fahrtrichtungen! 11
› Bahnübergänge im Münchner Norden entlang der S1-Trasse – 14
Neue Aussagen und Erkenntnisse? 14
› Militärwerbung an Münchner Schulen? 17

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 9. Juli, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Die neue Broschüre „Bienen und Wespen in München" stellen Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, und Dr. Rudolf Nützel, Geschäftsführer der Kreisgruppe München des Bundes Naturschutz, bei einer Pressekonferenz vor. Das Heft gibt im „Internationalen Jahr der Artenvielfalt", das heuer von den Vereinten Nationen ausgerufen wurde, einen Überblick über die rund 200 in der Landeshauptstadt München vorkommenden Bienenarten, informiert über deren Lebensweise und beispielsweise auch über die Nützlichkeit der Wespen. Das vom Bund Naturschutz erstellte und vom Referat für Gesundheit und Umwelt geförderte Heft ist nach „Amphibien in München" (2004), „Libellen in München" (2006), „Wildtiere in München" (2007) und „Fische in München" (2008), das fünfte Projekt der gemeinsamen Reihe. Bei der Präsentation wird ein Experte des Referats für Gesundheit und Umwelt einzelne Arten genauer vorstellen.

Wiederholung
Freitag, 9. Juli, 14 Uhr, Kobell-Wiese bei der Schulsportanlage in der Inneren Wiener Straße 3 a (U 4/U 5 Max-Weber-Platz oder S-Bahnen Rosenheimer Platz)
Nach der Begrüßung durch die Organisatorinnen der Mini-WM, Aylin Coruh-Schmidt und Gabriele Nuß vom Schul- und Kultusreferat, spricht Stadträtin Verena Dietl (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung der Finalspiele der Mini-WM der städtischen Horte und Tagesheime. Gespielt wird in drei Klassements (gemischte Teams/Jungenteams/Mädchenteams) um den 1. und 2. Platz sowie um den 3. und 4. Platz. Die Siegerehrung beginnt gegen 17.30 Uhr. Weitere Informationen im Internet auf der Seite *www.pomki.de*

Wiederholung
Freitag, 9. Juli, 15 Uhr,
Bayerischer Rundfunk, Studio 1, Rundfunkplatz 1
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht Grußworte anlässlich der Abschlussversammlung „München hören". Beim Projekt „München hören" erarbeiten Münchner Schülerinnen und Schüler aller Schularten eine hörbare Landkarte der Landeshauptstadt München. Sie machen sich auf die Suche nach Geschichte und Geschichten ihres Stadtteils und produzieren persönliche akustische Portraits ihrer Umgebung, die dann auf einem Stadtplan im Internet veröffentlicht werden.

Wiederholung
Freitag, 9. Juli, 19 Uhr, Isabellastraße
Oberbürgermeister Christian Ude spricht beim Straßenfest Isabellastraße zur Eröffnung des Stadtteilkulturfestivals „Kunst im Karrée".

Freitag, 9. Juli, 19 Uhr, Städtisches Atelierhaus Dachauer Straße 110g
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und Ingeborg Staudenmeyer, Vorsitzende des Bezirksausschusses 9 Neuhausen-Nymphenburg, sprechen zur Eröffnung der „Offenen Ateliers" im Atelierhaus Dachauerstraße 110g. Kunsthistorikerin Diana Ebster (Kulturreferat, Abteilung 1, Atelierförderung) hält eine kurze Einführung.
Achtung Redaktionen: Presserundgang am Freitag, 9. Juli, 15 Uhr.
(Siehe auch unter Meldungen)

Dienstag, 13. Juli, 11.30 Uhr, Großer Sitzungssaal im Rathaus
Oberbürgermeister Christian Ude stellt zusammen mit dem Referenten für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter das Festprogramm der „Jubiläumsfeier 200 Jahre Oktoberfest" und die drei bayerisch-sächsischen Brautpaare, deren Trauung er am 12. Oktober als oberster Münchner Standesbeamter vollziehen wird, vor. Die Trauungen erinnern an den Ursprung des Oktoberfests, die Vermählung von Kronprinz Ludwig, dem späteren König Ludwig I., mit Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen am 12. Oktober 1810. Für alles Wissenswerte rund um den Festplatz und die Organisation stehen Festleiterin Dr. Gabriele Weishäupl sowie Vertreterinnen und Vertreter des Festkomitees 200 Jahre Oktoberfest zur Verfügung. Zusammen mit dem Programm wird auch der offizielle Jubiläumskrug präsentiert.

Dienstag, 13. Juli, 15 Uhr, Radstätter Straße 26
Stadträtin Christa Stock (FDP) gratuliert der Münchner Bürgerin Dr. Martha Meier im Namen der Stadt zum 102. Geburtstag.

Meldungen

Panamarenko gewinnt den internationalen Wettbewerb „Kunst in der Messestadt Riem"

(8.7.2010) Der Kulturausschuss des Stadtrates empfahl heute der Vollversammlung, die am 28. Juli tagen wird, die Umsetzung des Entwurfs „Knikkebeinen Ravens" des Künstlers Panamarenko als Gewinner des internationalen Wettbewerbs „Kunst in der Messestadt Riem" zu beschließen. Er folgte damit der Empfehlung der vom Stadtrat eingesetzten Wettbewerbs- und Gestaltungsjury, die dem Belgier den 1. Preis verliehen hatte. Neben Panamarenko waren Monica Bonvicini, Hans Kupelwieser, Atelier van Lieshout und Michael Sailstorfer zum Wettbewerb eingeladen worden.
Panamarenkos „Knikkebeinen Ravens" ist als zweiteilige Skulptur mit den Maßen 8 x 8 Meter und 5 x 5 Meter geplant. Sie zeigt zwei Raben – Mutter und Kind – bei Flugübungen. Das Großkunstwerk aus Stahl, Aluminium und Polypropylen überzeugte das Preisgericht gleichermaßen wegen seiner spielerischen Poesie und der gedanklichen Verbindung zum früheren Flughafen Riem.
Die Jury begründete ihre Entscheidung wie folgt:
„Für die Jury stellte der gelungene Ortsbezug von Panamarenkos Wettbewerbsentwurf ein wichtiges Entscheidungskriterium dar. Es gibt in der Messestadt architektonische Relikte, wie den Tower, die alte Abfertigungshalle und die Tribüne samt Kopfbau, die auf den ehemaligen Flughafen Riem verweisen... Panamarenko setzt sich historisch abstrakt, aber flugtechnisch konkret mit dem Fliegen auseinander und bringt damit Gegenwartsaspekte ins Spiel. Als Standort für seine kinetische Skulptur wählt er das Umfeld der Tribüne, vor der einst Autorennen abgehalten wurden und Geschwindigkeit im Dienst des Wettbewerbs stand. Panamarenko gelingt es, sich auf den Ort zu beziehen und gleichzeitig den Umgang mit Bewegung umzuinterpretieren. Inspiriert von zwei Raben, die er vor Ort beobachtete, entwirft er ein mechanistisches, ungleiches Rabenpaar. Der Mechanismus der flatternden Raben, die nicht von der Stelle kommen, erscheint absurd-komisch, ihre Groß-Klein-Konstellation lässt an ein Elternteil mit Kind denken, aber auch an ein Komikerpaar, das natürliche Federflügel gegen künstliche austauschte. Durch die Vergeblichkeit der Flugversuche wird der Blick auf das Fliegen selbst gelenkt und der alte Traum vom Fliegen wiedererinnert... Mit seinen beiden kinetischen Flugkörper-Raben-Skulpturen setzt Panamarenko ein poetisch-ironisches Zeichen... Zieht man in Betracht, dass der Künstler, der vor kurzem seinen siebzigsten Geburtstag feierte, immer wieder davon sprach, sich aus dem Kunstbetrieb

zurückzuziehen, dann handelt es sich um einen Glücksfall, wenn der avantgardistische Altmeister für die Messestadt Riem zwei große Vögel realisiert." (Dr. Heinz Schütz für die Wettbewerbs- und Gestaltungsjury)
Die Realisierung des Kunstwerks in der Messestadt Riem (Budget: 700.000 Euro) ist bis 2013 geplant. Die Entwürfe aller am Wettbewerb beteiligten Künstlerinnen und Künstler werden während der Architekturwoche A5 vom 16. bis 24. Juli im ehemaligen Oberpollinger am Dom und im Rahmen der Kulturtage Trudering-Riem vom 14. bis 17. Oktober im Gemeindesaal der Sophienkirche in der Messestadt Riem öffentlich ausgestellt.
Der belgische Künstler Panamarenko (geboren 1940, Antwerpen) gehört zu den bedeutendsten europäischen Avantgardisten der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Seine Kunst besteht aus realen und imaginären Maschinen. Er entwirft und baut Zeppeline, Ballons, fliegende Teppiche, Helikopter, von Menschenkraft betriebene aber nicht fliegende Flugmaschinen oder Unterseeboote. Und er konstruiert Vögel - zwei davon sind eigens für die Messestadt entworfene Raben.
Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/kulturreferat* im Bereich „Freie Kunst im Öffentlichen Raum" oder bei der Pressestelle des Kulturreferats der Landeshauptstadt München, Jennifer Kozarevic, *presse.kulturreferat@muenchen.de*, Telefon 2 33-2 60 05.

Culture Cup 2010 – Streetstyle auf dem Odeonsplatz
(8.7.2010) Bereits zum vierten Mal in Folge organisiert das Schul- und Kultusreferat/Sportamt den Culture Cup im Herzen Münchens – mitten auf dem Odeonsplatz. Vom 23. bis 25. Juli sind unter dem Motto „Integration durch Sport" wieder alle Münchner Kinder und Jugendlichen, Mädchen und Jungen aus verschiedenen Nationen, eingeladen, vorbeizukommen und mitzumachen. Es geht um Teamgeist, gegenseitigen Respekt, interkulturellen Austausch – und darum, gemeinsam Spaß zu haben. Ein buntes Rahmenprogramm mit Showacts, Mitmach-Angeboten und Workshops rundet das Streetstyle-Wochenende ab. Unterstützt wird die Veranstaltung auch in diesem Jahr vom Medienpartner Radio Charivari.
Beim Culture Cup 2010 gibt es Wettbewerbe in drei Street-Sportarten:
– Streetdance, am Freitag von 13 bis 20 Uhr,
– Streetball und Streetsoccer, am Samstag und Sonntag, jeweils von 10 bis 20 Uhr.

Mitmachen können alle Münchner Kinder und Jugendlichen, Mädchen und Jungen, die sich für eine der Street-Sportarten interessieren. Die Wettbewerbe in den einzelnen Sportarten finden in unterschiedlichen Altersklassen statt (je nach Sportart Altersklassen von sieben bis 17 Jahren). Die Teams oder Tanzcrews melden sich gemeinsam unter Angabe eines An-

sprechpartners oder einer Ansprechpartnerin als Gruppe an. Jedes Team muss aus mindestens zwei Nationen bestehen.Die Anmeldung ist kostenfrei. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin erhält ein T-Shirt und eine Urkunde. Für Essen und Getränke der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist ebenfalls gesorgt.
Anmeldeschluss für alle Wettbewerbe ist der 12. Juli. Online-Anmeldung und nähere Informationen zur Veranstaltung im Internet unter *www.sport-muenchen.de*. Telefonische Auskünfte unter der Nummer 2 33-3 21 08 oder Anfragen per E-Mail an: *sportveranstaltungen@muenchen.de*.

Feriensport 2010 für Kinder und Jugendliche
(8.7.2010) Auch in diesen Sommerferien bietet das Schulreferat/Sportamt wieder ein umfangreiches Feriensportprogramm für Kinder und Jugendliche im Alter von vier bis 16 Jahren an. Das diesjährige Programm enthält wieder eine Reihe neuartiger und außergewöhnlicher Sportkurse. Voll im Trend liegt zum Beispiel Parkour/Tricking oder auch Freerunnning genannt. Durch die vielen akrobatischen Elemente werden vollkommen neue Bewegungserfahrungen gemacht, die sich deutlich vom klassischen Turnunterricht unterscheiden. Die Welt der Kampfkunst ist mit Aikido oder Fechtkursen vertreten. Auch klassische Sportarten wie Golf, Handball, Tennis bis hin zum Beachsportcamp können in Form von einwöchigen Kursen gebucht werden. Tänzerisch wird es in den Kursen Capoeira, Jazz Modern Dance oder Cheerleading. Für alle Wasserraten sind Kurse in Schnorcheln, Tauchen sowie Windsurfen am Feringasee im Programm. Aber auch Nichtschwimmer kommen auf Ihre Kosten: Erfahrene Schwimmlehrkräfte bringen vier- bis achtjährigen Kindern auf spielerische Weise das Schwimmen bei. Des Weiteren werden Einradfahrkurse, Sportklettern sowie der Umgang mit dem Pferd und Voltigieren angeboten. Das komplette Feriensport-Programmheft wurde bereits in den Schulen verteilt. Erhältlich ist es noch in der Stadt-Information am Marienplatz oder im Internet unter *www.sport-muenchen.de*
Karten für die Feriensportkurse sind ab sofort über München Ticket, Telefon 54 81 81 81, oder im Internet unter *www.muenchenticket.de* erhältlich. Weitere Informationen beim Schulreferat/Sportamt unter der Telefonnummer 444 88 287 21.

Richtigstellung zur Meldung über Gedenkstätte in Riem
(8.7.2010) In der gestrigen Rathaus Umschau wurde irrtümlich mitgeteilt, das Bläserduo Ingeborg Lutz und Franz Schachtner habe die Feier an der Gedenkstätte für ungeborene Kinder im Friedhof Riem musikalisch begleitet: Umständehalber wurde es von Ulrich Fellhauer und Leo Kappelmeier

vertreten. Im Übrigen waren die Stadträte Helmut Schmid (SPD) und Dr. Georg Kronawitter (CSU) sowie die Bezirksausschuss-Vorsitzende Dr. Stephanie Hentschel (CSU) bei der Feier anwesend.

Offene Ateliers vom 9. bis 11. Juli im Atelierhaus Dachauer Straße

(8.7.2010) Das städtische Atelierhaus in der Dachauer Straße 110g lädt am Wochenende in die „Offenen Ateliers 2010" ein. Die Ateliers können am Freitag, 9. Juli, von 16 bis 22 Uhr, am Samstag, 10. Juli, von 15 bis 20 Uhr und am Sonntag, 11. Juli, von 15 bis 18 Uhr besichtigt werden. Kunstinteressierte aus München und der Region, Nachbarn aus dem Stadtviertel und alle, die künstlerische Arbeiten an ihrem Entstehungsort erleben wollen, sind herzlich eingeladen – zum Schauen und Kaufen. Der Eintritt ist frei.

Zum Auftakt am Freitag, 9. Juli, um 19 Uhr sprechen Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und Ingeborg Staudenmeyer, Vorsitzende des Bezirksausschusses 9 Neuhausen-Nymphenburg. Anschließend gibt es eine kurze Einführung durch die Kunsthistorikerin Diana Ebster (Kulturreferat / Abteilung 1, Team Bildende Kunst, Atelierförderung). Ab 22 Uhr legt DJ Bernhard Jugel, Bayerischer Rundfunk, auf.

21 Künstlerinnen und Künstler des Atelierhauses (Caterina Albert, Verena Appel, Cornelia Büschbell, Ingrid Floss, Susanne von Gemmingen-Taslaman, Wolfgang Hurle, Susanne Koch, Dieter Kunz, Carolin Leyck, Kuno Lindenmann, „M+M", Nanette Nusselt, Uwe Oldenburg, Sigrid Pahlitzsch, Cosy Pièro, Luise Ramsauer, Sara Rogenhofer, Michael Runschke, Esther Rutenfranz, Dieter Villinger, Uli Zwerenz) und 13 als Gäste eingeladene weitere Künstlerinnen und Künstler (Richard Annely, Florian Freund, Veronika Gmeinwieser, Rudolf Klaffenböck, Maria Ploskow, Paula Pongratz, Gesa Puell, Barbara Schön, Manou, Andreas Stetka, Kiki Stickl, Yuko Takatsudo, Siegfried Wameser) zeigen ihre Werke und Projekte in ihren Arbeitsräumen. Erstmals wird in diesem Jahr auch eine Edition, limitiert auf acht Mappen, der Künstlerinnen und Künstler des Atelierhauses präsentiert: Jede Mappe ist ein Unikat und enthält zwanzig, 30 x 30 Zentimeter große Arbeiten der Künstlerinnen und Künstler des Atelierhauses: Collagen, Fotografien, Drucke, Autografen, Radierungen und viele weiteren Originale können sowohl in der Mappe für 1.900 Euro als auch als Einzelblätter zu jeweils 190 Euro erworben werden: Mit dem Erwerb wird der von den Künstlerinnen und Künstlern neu gegründete Verein Atelierhaus Dachauer Straße e.V. unterstützt. Die Edition ist als Ausstellung in den Räumen des Atelierhauses zu besichtigen.

Das städtische Atelierhaus in der Dachauer Straße 110g wurde zu Beginn der 90er Jahre eingerichtet und mit Hilfe einer Förderung durch die Hypo-

kulturstiftung in Stand gesetzt. Auf einer Fläche von insgesamt ca. 1.000 Quadratmeter entstanden 26 Ateliers. Durch Atelierbesuche, Ausstellungsprojekte oder Workshops und Kurse für interessierte Gäste ist immer wieder die Möglichkeit geboten, einzelne Künstlerinnen und Künstler und ihre Arbeitsräume kennen zu lernen. Das alljährlichen Wochenende der „Offenen Ateliers" präsentiert die gesamte Vielfalt an künstlerischen Arbeiten im Haus und vermittelt das breite Angebot von künstlerischen Ansätzen, Methoden und Medien – von der Malerei und Bildhauerei, über Fotografie und Video bis hin zu konzeptuellen Werken. Jenseits von Museum und Galerieraum wird nicht nur die unmittelbare Arbeitssituation von Künstlerinnen und Künstlern zugänglich, sondern vor allem auch das Gespräch an den Entstehungsorten der Kunst möglich.
Nähere Informationen zum Atelierhaus sind unter *www.atelierhaus-dachauerstrasse.de* ersichtlich oder über Nanette Nusselt, Email: *nanette@nanettenusselt.de*, Telefon 0176-24256389 und Luise Ramsauer, Email: *luise@ramsauer-online.de*, Telefon 0179-2944869 erhältlich.

„HörBlicke21" in der städtischen Galerie Lothringer13

(8.7.2010) Nach einer erfolgreichen Auftaktveranstaltung im Mai findet am Samstag, 10. Juli, 20 Uhr, zum zweiten Mal „HörBlicke21", eine Gemeinschaftsproduktion des Münchner „TrioCoriolis" und der städtischen Galerie Lothringer13, in der Lothringer Straße 13 statt. Musikalische Uraufführungen und neue Werke der Bildenden Kunst werden bei „HörBlicke21" im gemeinsamen Kontext präsentiert.
Zur Ausstellung „Erb Investigations" der Künstlerin Lisa Erb (geboren 1981), die noch bis 11. Juli in der Lothringer13 zu sehen ist, spielen „TrioCoriolis" (Michaela Buchholz/Violine, Klaus-Peter Werani/Viola und Hanno Simons/Violoncello) Werke von Jonathan Harvey (2004), Arnold Schönberg (1946) und Fredrik Zeller (Uraufführung). Schwerpunkt der Ausstellung und des Konzertprogrammes sind Verfahren der Dekonstruktion und Verhältnisse gegenüber Tradition und Wahrnehmung. Die Ausstellung „Erb Investigations" ist am 10. Juli von 14 Uhr bis Konzertbeginn um 20 Uhr zu besichtigen.
Karten für „HörBlicke21" sind für 10 Euro (ermäßigt 5 Euro) an der Abendkasse der Lothringer13, Lothringer Straße 13, erhältlich. Das Abschlusskonzert von „HörBlicke21" findet am 7. November statt. Nähere Informationen sind unter *www.triocoriolis.de* oder *www.lothringer-dreizehn.com* ersichtlich.

Ausstellung mit Bildern von Stefanie Reiser
(8.7.2010) In der Rechtsabteilung des Direktoriums, Burgstraße 4, 1. Obergeschoss, ist in der Zeit von 9. Juli bis 30. September unter dem Titel „Verwicklungen ... Entwicklungen oder: Wie das Leben so spielt“ eine Ausstellung mit Bildern der Künstlerin Stefanie Reiser zu sehen. Sie arbeitet bevorzugt in Bilderserien. Farb- und Materialschichtungen führen zu Verdichtungen und Verwicklungen. Mit kraftvollen Strichen werden mögliche Entwirrungen angedeutet und Entwicklungen fortgeführt. Die betrachtende Person kann ihrer eigenen Fantasie folgen und den Entwicklungs-Faden weiterspinnen. Die Ausstellung kann Montag bis Donnerstag von 9.30 bis 15 Uhr und Freitag von 9.30 bis 12 Uhr besichtigt werden. Der Eintritt ist frei.

Bauzentrum: Vortrag über Grundwassernutzung für Wärmepumpen
(8.7.2010) Das Grundwasser ist ein idealer Wärmespeicher von Sonnenwärme – selbst im Winter. Aus ökologischer Sicht sind Wärmepumpen, die mit Grundwasser betrieben werden, daher eine sehr gute Wärmequelle. Doch um das Grundwasser nutzen zu können, muss dieses erschlossen werden. Wie aber kommt man an die behördliche Erlaubnis? Wer erteilt sie und was gibt es zu beachten? In einem Vortrag im Bauzentrum München erklärt Herbert Schönwetter vom Referat für Gesundheit und Umwelt am Dienstag, 13. Juli, die einzelnen Schritte, vom Antrag bis zur Genehmigung. Beginn ist um 18 Uhr, der Eintritt kostenlos.
Im Vortrag werden unter anderem auch die geologischen Gegebenheiten im Raum München angesprochen, um den potentiellen Antragstellerinnen und Antragstellern eine Entscheidungshilfe zur Rentabilität ihrer geplanten Wärmepumpe zu geben. Schönwetter wird zudem zeigen, warum der Einsatz von (vertikalen) Erdwärmesonden in München aus geologischen Gründen fast nicht möglich ist. Im Anschluss steht der Experte bei Fragen Rede und Antwort.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: *bauzentrum.rgu@muenchen.de*; Telefon: 50 50 85.

Führung im Stadtmuseum
(8.7.2010) Am Mittwoch, 14. Juli, 15 Uhr, führt Dr. Ulrich Pohlmann im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, durch die Ausstellungen

„Max Scheler – Von Konrad A. bis Jackie O. – Bilder aus Deutschland, China und den USA“ und „Guido Mangold – Fotografien 1958 bis heute“.
Mit der Doppelausstellung von Max Scheler und Guido Mangold entdeckt man zwei der bedeutendsten Vertreter der internationalen Reportagefotografie. Als freie Bildjournalisten für Illustrierte wie Stern, Geo, Quick, twen berichteten sie seit den 1960er Jahren aus Deutschland, China und Amerika, dokumentierten zeitgeschichtliche Ereignisse und portraitierten Persönlichkeiten von Konrad A. bis Jackie O. Treffpunkt ist im Foyer des Stadtmuseums, der Eintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro, hinzu kommt die Führungsgebühr in Höhe von 6 Euro.

Führungen durch die Ausstellung „Typisch München“
(8.7.2010) Henning Rader führt am Mittwoch, 14. Juli, 16 Uhr, und Samstag, 17. Juli, 15 Uhr, im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, durch die Dauerausstellung „Typisch München“. Vom angeblichen Schlüsselbein Herzog Heinrichs des Löwen bis zur Allianz Arena wird die Kulturgeschichte Münchens von ihrer Gründungslegende bis zur Gegenwart beleuchtet. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die kommunale Emanzipation Münchens gerichtet. Die Führung zeigt in einem Streifzug durch die 850-jährige Stadtgeschichte, was seit wann und warum typisch ist für München. Treffpunkt ist im Foyer des Stadtmuseums. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro, am 14. Juli kommt die Führungsgebühr in Höhe von 6 Euro hinzu, am 17. Juli fällt keine Führungsgebühr an.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 8. Juli 2010

Staufalle Isarring – Stillstand in beiden Fahrtrichtungen!
Anfrage Stadträte Robert Brannekämper, Richard Quaas, Mario Schmidbauer (CSU) vom 30.4.2010

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 30.04.2010 haben Sie gemäß § 68 GeschO die o.g. Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird:

Wir bedanken uns für die Fristverlängerung, die wir mit Schreiben vom 18.05.2010 beantragt hatten.

Der Stau auf dem Mittleren Ring im Bereich des Englischen Gartens, der sich seit Eröffnung des Tunnels Richard-Strauss-Straße an der Lichtsignalanlage Isarring/Ifflandstraße zu Spitzenzeiten bildet, war und ist Grund für den Stadtrat sich mit der Verkehrssituation und dessen Umfeld auseinander zu setzen.

Gemäß Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates der Landeshauptstadt München vom 28.10.2009 wurde das Referat für Stadtplanung und Bauordnung beauftragt, als Grundlage für weitere Planungsschritte in Zusammenarbeit und in Abstimmung mit dem Baureferat und Kreisverwaltungsreferat nach Maßgabe des geltenden Vergaberechts eine Machbarkeitsstudie über Möglichkeiten zur Verbesserung der verkehrlichen Situation im Abschnitt Isarring/Ifflandstraße des Mittleren Rings zu vergeben.

Die Vergabe der Machbarkeitsstudie erfolgte Ende 2009; die Bearbeitung läuft derzeit noch.

Ihre Anfrage vom 30.04.2010 bezieht sich auf die derzeitige Stauproblematik am Isarring zwischen dem Petueltunnel und der Zufahrt Dietlindenstraße in Süd-Ostrichtung.

Hierzu können wir Ihnen in Absprache mit dem Kreisverwaltungsreferat folgendes mitteilen:

Frage 1:
Was hat die Stadt bislang unternommen, um den täglichen Berufsverkehrs-Stau auf dem Isarring zwischen der BAB-Ausfahrt München-Schwabing und der Einmündung Dietlindenstraße zu beheben, bzw. welche fachlichen Erkenntnisse liegen bislang zu dieser problematischen Situation vor?

Antwort:
Es kann bestätigt werden, dass vor allem in den Spitzenzeiten auf dem Isarring eine Verkehrsmenge erreicht wird, die es den einfahrenden Fahrzeugen der Dietlindenstraße kaum ermöglicht, störungsfrei einzufahren. Durch die Verflechtungsvorgänge kommt es zu Bremsmanövern, die sich nach hinten fortführen und zu stockendem Verkehr führen. Nach der Einmündung Dietlindenstraße fließt der Verkehr wieder normal.
Generell ist anzumerken, dass derzeit weder eine bauliche noch eine signaltechnische Behinderung auf dem genanntem Abschnitt vorliegt. Lediglich ein Vergleich der Messdaten der Verkehrszentrale München der vergangenen Monate zeigt einen leichten Anstieg der Verkehrsmenge an. Es wird davon ausgegangen, dass diese Verkehrszunahme auf die Baustelle an der Hochbrücke Freimann (voraussichtliche Fertigstellung Ende 2010) zurückzuführen ist. Derzeit ist hier die Westrampe gesperrt, so dass die nächste Ausfahrt Richtung Osten und Westen von Norden kommend erst wieder am Mittleren Ring möglich ist. Hinzu kommt, dass im Bereich Effnerplatz an der Oberfläche die Straßenräume umgestaltet und endgültig hergestellt werden. Bis Ende 2010 kommt es dort in den Baubereichen noch zu Einschränkungen für die Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer.
Wir weisen zudem darauf hin, dass zum Zeitpunkt der Antragstellung die BAUMA stattfand, welche laut Auskunft der Verkehrsleitzentrale im gesamten Stadtgebiet (insbesondere auf dem Mittleren Ring) zu Stausituationen und erhöhtem Verkehrsaufkommen geführt hat.
Es wird davon ausgegangen, dass sich die Verkehrssituation nach Fertigstellung der oben genannten Baustellen in Richtung Osten wieder normalisiert.

Frage 2:
Ist die mangelhafte Verkehrssituation auch beim West-Ostverkehr in diesem Ringabschnitt Teil der vom Stadtrat beschlossenen Untersuchung des Planungsreferates, die bis jetzt hauptsächlich den Ost-Westverkehr beinhaltet?

Antwort:
Gemäß Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates der Landeshauptstadt München vom 28.10.2009 beinhaltet die Machbarkeitsstudie nur die Verkehrsproblematik in Ost-West-Richtung. Wie in Frage 1 ausgeführt, wird davon ausgegangen, dass sich die Verkehrssituation nach Fertigstellung der genannten Baustellen in Ost-Richtung wieder normalisiert.

Frage 3:
Werden auch für den West-Ostverkehr in diesem Ringabschnitt Lösungsvorschläge, die in eine bauliche Umsetzung münden?

Antwort:
Da wie in Frage 1 ausgeführt, davon ausgegangen wird, dass sich die Verkehrssituation nach Fertigstellung der genannten Baustellen in Ost-Richtung wieder normalisiert, sind hierfür keine baulichen Lösungsvorschläge erarbeitet worden.

Frage 4:
Bis wann ist die Untersuchungsphase abgeschlossen und wann ist endlich mit Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation am Isarring zu rechnen?

Antwort:
Die Machbarkeitsstudie befindet sich derzeit noch in Bearbeitung. Das Planungsreferat plant dem Stadtrat die Ergebnisse der Untersuchung sowie einen Entscheidungsvorschlag zum weiteren Vorgehen nach der Sommerpause vorzulegen.

Bahnübergänge im Münchner Norden entlang der S1-Trasse – Neue Aussagen und Erkenntnisse?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhard Bauer, Ingo Mittermaier, Alexander Reissl, Heide Rieke und Claudia Tausend (SPD) vom 23.4.2010

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 23.04.2010 haben Sie gemäß § 68 GeschO die o.g. Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung nachfolgend beantwortet wird.

Sie beziehen sich bei Ihrer Anfrage auf aktuelle Presseberichte zu den Bahnübergängen im Münchner Norden, wonach sich die Bahn darauf festgelegt habe, einen vierspurigen Ausbau dieser Strecke nicht mehr weiterzuverfolgen.

Frage 1:
Gibt es seitens der Deutschen Bahn AG und des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie gegenüber der Landeshauptstadt München zwischenzeitlich eine rechtssichere Aussage, dass ein viergleisiger Ausbau der S1-Trasse nicht mehr weiterverfolgt wird?

Antwort:
Um die Frage eines zwei- oder viergleisigen Ausbaus der Westtrasse der S1 zu klären und damit Planungssicherheit für eine Höhenfreimachung des Bahnübergangs an der Feldmochinger Straße zu erhalten, hat sich das Referat für Stadtplanung und Bauordnung in Absprache mit dem Baureferat im Februar diesen Jahres an das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie gewandt, um eine Aussage über die Anzahl der notwendigen Gleise auf der Trasse der Linie S1 zu erhalten.

Nach der nunmehr vorliegenden Antwort ist aus Sicht des Staatsministerium für die Schienenanbindung des Flughafens München ein viergleisiger Ausbau des Westkorridors (S1) im Bereich der Feldmochinger Straße nicht erforderlich. Inwieweit jedoch Entwicklungen im gesamten Schienenverkehr – insbesondere im Schienengüterverkehr – einen Ausbaubedarf erforderlich machen, werde im Rahmen der laufenden Fortschreibung des Bedarfsplans Schiene durch den Bund derzeit gesondert bewertet.

Rechtssicherheit besteht somit derzeit noch nicht.

Frage 2:
Wenn ja, geben Bahn und Staatsministerium auch die Option auf Erweiterung auf?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 3:
Welche Kenntnisse hat die Stadtverwaltung bezüglich des weiteren Vorgehens der Bahn und des Ministeriums?

Antwort:
Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie begrüßt die Bemühungen der Landeshauptstadt München, den hochbelasteten Bahnübergang an der Feldmochinger Straße zu beseitigen. Um Klarheit zu schaffen und um das weitere Vorgehen zur Verbesserung der Situation schnellstmöglich zu definieren, hat das Staatsministerium empfohlen, mit der Deutschen Bahn AG und dem Bund als Kreuzungspartner ein Gespräch zu führen.

Frage 4:
Sollte es die rechtsichere Aussage des Verzichts auf den viergleisigen Ausbau geben: Welche Auswirkungen hat dies auf die weiteren Planungen an den Bahnübergängen im Münchner Norden entlang der S1-Trasse? Wie sieht der entsprechende Zeitplan aus?

Antwort:
Hierzu hat das Baureferat Folgendes mitgeteilt:
„Für die vorliegende Machbarkeitsstudie zur Höhenfreimachung des Bahnübergangs Fasanerie, Feldmochinger Straße war der Lastfall Aufwärtskompatibilität von zwei auf vier Gleisen ein Hauptkriterium. Die Vorzugslösung wurde für diesen Lastfall hin vertiefend untersucht. Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die entwickelte Vorzugslösung grundsätzlich sowohl bei der zweigleisigen Ist-Situation als auch bei einem viergleisigen Ausbau weiterverfolgt werden könnte. Zur Terminschiene ist zur Zeit noch keine Aussage möglich."

Ergänzend weist das Referat für Stadtplanung und Bauordnung darauf hin, dass die evtl. Beseitigung des Bahnübergangs Fasanerie, Feldmochinger

Straße im Verkehrsentwicklungsplan als geplante Maßnahme dargestellt ist; bei den Bahnübergängen Lerchenauer Straße und Lerchenstraße sind höhenfreie Querungen als optionale Maßnahmen dargestellt. Die optionale Beseitigung dieser beiden Bahnübergänge ist Gegenstand der derzeit laufenden Untersuchungen des Referates für Stadtplanung und Bauordnung zur Verkehrsplanung im Münchner Norden.

Es ist beabsichtigt, entsprechend der Empfehlung des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie nach Abstimmung zwischen Referat für Stadtplanung und Bauordnung und Baureferat gemeinsam baldmöglichst das weitere Vorgehen mit allen Kreuzungspartnern zu besprechen. Das Ergebnis wird dem Stadtrat zu gegebener Zeit vorgelegt.

Militärwerbung an Münchner Schulen?
Anfrage Stadträtin Dagmar Henn (Die Linke) vom 20.4.2010

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Auf Ihre Anfrage vom 20.04.2010 nehme ich Bezug.
Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt: *„Vom 3. bis zum 7. Mai soll an Münchner Schulen eine ‚Woche der Bundeswehr' stattfinden. Werbeauftritte der Bundeswehr würden vielfach kritisiert werden, insbesondere, weil meistens keine Vertreter/-innen einer gegenteiligen Ansicht anwesend sein dürften und die Ansichten der Bundeswehr im Gegensatz zur gesellschaftlichen Debatte unwidersprochen stehen blieben. Außerdem liefen zur Zeit Verhandlungen des Freistaates Bayern mit der Bundeswehr, um ein ‚Kooperationsabkommen' zu schließen, das Veranstaltungen für die Schulen mit der Bundeswehr für die Schulen und den einzelnen Schüler verpflichtend machen solle."*

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen ist Folgendes mitzuteilen:

Frage 1:
Beteiligten sich auch Schulen der Landeshauptstadt München an der „Woche der Bundeswehr?"

Antwort:
Dem Schulreferat liegen keine näheren Informationen darüber vor, ob es eine explizit so genannte „Woche der Bundeswehr" vom 3. bis zum 7. Mai gibt. In jedem Fall beteiligen sich die beruflichen Schulen nicht daran. In einzelnen Fällen (insgesamt etwa ein halbes Dutzend Schulen) wurden in den letzten Jahren Informationsveranstaltungen (keine Werbeveranstaltungen) an beruflichen Schulen durchgeführt, bei denen aber regelmäßig auch Vertreterinnen oder Vertreter für den Zivildienst bzw. das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) anwesend waren.

Im Bereich der städtischen Gymnasien und Schulen besonderer Art findet lediglich an einem Gymnasium, dem Städt. Adolf-Weber-Gymnasium, eine Veranstaltung der Bundeswehr statt: Mit Zustimmung des Elternbeirats wird an einem Tag ein Informations-LKW der Bundeswehr auf dem Schulgelände stehen – ein Besuch durch die Schüler/-innen erfolgt freiwillig in den Pausen und/oder nach Unterrichtsende.
Bei den städtischen Realschulen gibt es lediglich eine Veranstaltung, bei der die Bundeswehr vor Ort war. Diese fand am 24.4.2010 (also auch au-

ßerhalb der von Ihnen bezeichneten Woche) in der Städt. Anne-Frank-Realschule statt. Es handelte sich dabei um den Berufsfindungstag, der im Rahmen eines Tages der offenen Tür durchgeführt wurde. Unter dem Titel „Sicherheits- und Friedenspolitik: Die Rolle der Bundeswehr zur Friedenssicherung" bzw. „Frauen in der Bundeswehr" (die Städt. Anne-Frank-Realschule ist eine Mädchenschule) wurde das Angebot der Bundeswehr in die Vorlesungsreihe der Städt. Anne-Frank-Realschule, welche ein freiwilliges Angebot für interessierte Schülerinnen darstellt, aufgenommen.
An der Städt. Sing- und Musikschule sowie an der Städt. Schule der Phantasie gibt und gab es keine Auftritte der Bundeswehr.
Für den Bereich der staatlichen Schulen kann das Schulreferat keine Aussage treffen.

Frage 2:
Werden an diesen Schulen auch Vertreter von Positionen geladen, die denen der Bundeswehr widersprechen?

Antwort:
Bei den angesprochenen Informationsveranstaltungen der beruflichen Schulen ist dies der Fall. Hier informiert im Wechsel mit der Bundeswehr auch ein/-e Referent/-in zum Thema Zivildienst/FSJ/FÖJ.
Am Städt. Adolf-Weber-Gymnasium und an der Städt. Anne-Frank-Realschule waren am gleichen Tag, an dem die Bundeswehr vor Ort war, keine Vertreter/-innen von Friedensinitiativen o.ä. eingeladen (vgl. auch Antwort zu Frage 5/6).

Frage 3:
Haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich einer Teilnahme an einer solchen Veranstaltung zu entziehen?

Antwort:
Ob für die Schülerinnen und Schüler eine Teilnahmepflicht an einer etwaigen Veranstaltung besteht, hängt ausschließlich davon ab, ob die Veranstaltung von der Schulleitung als verbindliche Schulveranstaltung festgelegt wird. Eine Veranstaltung kann sowohl als freiwillige als auch als verpflichtende Schulveranstaltung ausgestaltet werden. In den oben erwähnten Fällen handelte es sich bei den Auftritten der Bundeswehr an beruflichen Schulen um eine verpflichtende, bei denen am Städt. Adolf-Weber-Gymnasium und an der Städt. Anne-Frank-Realschule um freiwillige Veranstaltungen.

Im Übrigen gehört es gemäß Art. 2 Abs. 1 Satz 1 BayEUG (Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen) unter anderem zu den Aufgaben der Schule, die Bereitschaft zum Einsatz für den freiheitlich demokratischen und sozialen Rechtsstaat und zu seiner Verteidigung nach innen und außen zu fördern.

Frage 4:
Haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, der Abhaltung einer solchen Veranstaltung zu widersprechen?

Antwort:
Nach den einschlägigen Bestimmungen der verschiedenen Schulordnungen entscheidet der/die Schulleiter/-in bzw. ggf. die Lehrerkonferenz über die Durchführung und Verbindlichkeit von Schulveranstaltungen. Die Schüler/-innen haben somit nicht die Möglichkeit, einer Schulveranstaltung zu widersprechen. Selbstverständlich haben die Schüler/-innen im Rahmen der Schülermitverantwortung nach Art. 62 Abs. 1 Satz 3 Nr. 5 und Nr. 6 BayEUG ein Mitwirkungsrecht bzw. können Anregungen geben und Vorschläge unterbreiten. Sie können – mit Zustimmung der Schulleitung – auch Gegenveranstaltungen organisieren.

Gemäß Art. 56 Abs. 2 Nr. 1 BayEUG haben die Schülerinnen und Schüler das Recht – entsprechend ihrem Alter und ihrer Stellung innerhalb des Schulverhältnisses – sich am Schulleben zu beteiligen. Gemäß Art. 56 Abs. 3 BayEUG haben alle Schülerinnen und Schüler das Recht, ihre Meinung frei zu äußern, wobei im Unterricht der sachliche Zusammenhang zu wahren ist.

Selbstverständlich steht es den Schülerinnen und Schülern frei, ihre Meinung zu einer etwaigen Veranstaltung der Bundeswehr zu äußern. Es stellt auch einen Teil der pädagogischen Aufgaben einer Schule dar, sie zu eigenständigem und kritischem Denken zu befähigen. Allerdings obliegt die Letztentscheidung über die Durchführung einer derartigen Veranstaltung der Schulleitung bzw. der Lehrerkonferenz.

Frage 5:
Wie hat die Landeshauptstadt München die Frage von Werbeveranstaltungen der Bundeswehr bisher gehandhabt?

Antwort:
Der Landeshauptstadt München als Sachaufwandsträgerin obliegt es nicht, sich gegen das Bayerische Erziehungs- und Unterrichtsgesetz und gegen die Lehrpläne des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus zu wenden. Nach Art. 1 Abs. BayEUG haben die Schulen den in der Verfassung verankerten Bildungs- und Erziehungsauftrag zu verwirklichen, dazu gehört auch, die Schülerinnen und Schüler im Geist der Demokratie zu erziehen. Zu den Aufgaben der Schulen gehört nach Art. 2 Abs. 1 BayEUG u.a. „die Bereitschaft zum Einsatz für den freiheitlich-demokratischen und sozialen Rechtsstaat und zu seiner Verteidigung nach innen und außen zu fördern".

In den Lehrplänen, insbesondere des Faches Sozialkunde, sind die Grundlagen unserer Verfassungsordnung, sowie die Mitwirkungsmöglichkeiten in der demokratischen Gesellschaft verpflichtende Inhalte. In diesem Zusammenhang und in fächerübergreifenden Projekten sind sowohl die Aufgaben der Bundeswehr als auch gegenteilige Positionen darzustellen; gegebenenfalls werden zur Durchführung des Erziehungs- und Bildungsauftrages der Schulen – nach Zustimmung durch die Schulleitung – auch Vertreter/-innen anderer Positionen eingeladen.

Im KMS VI.4 – 5S4400.18 – 6.77782 vom 29.09.2009 „Politische Bildung an den Schulen" wird eigens darauf verwiesen, dass die politische Bildung zu den fächerübergreifenden Erziehungsaufgaben und zum Aufgabenfeld der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer gehört. Die Aspekte „Friedens- und Sicherheitspolitik" und „Bundeswehr" werden zu zentralen Inhalten der politischen Bildung erklärt. Es wird auf die Möglichkeit – nicht Verpflichtung – der seit Jahrzehnten etablierten Kooperation mit den Jugendoffizieren der Bundeswehr verwiesen, um die Sicherheitspolitik im Unterricht möglichst anschaulich zu gestalten.

Diese Möglichkeit einer externen Kooperation für unterrichtliche Zwecke ist der Entscheidung der Schule vorbehalten.

Frage 6:
Wird die Landeshauptstadt München sich bei der Staatsregierung dafür einsetzen, Bundeswehrveranstaltungen wie bisher in die Entscheidung der Schule zu stellen und nicht verpflichtend zu machen?

Antwort:
Da auch die von Ihnen erwähnte mögliche Kooperationsvereinbarung der Bundeswehr mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus nichts daran ändern würde, dass Auftritte der Bundeswehr – genauso wie alle Unterrichtsbesuche und Veranstaltungen von Nicht-Schulangehörigen – wie oben erwähnt von der Schulleiterin bzw. dem Schulleiter genehmigt werden müssen, erübrigt sich die Frage. Es besteht in dieser Angelegenheit kein Handlungsbedarf.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 8. Juli 2010

Souvenirverkauf in München an Sonntagen
Antrag Stadträte Manuel Pretzl, Richard Quaas, Georg Schlagbauer, Mario Schmidbauer und Vinzenz Zöttl (CSU)

Schulbedarf in der Messestadt
Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Hans Podiuk (CSU)

Klappbare Zweisitzerbänke in Freischankflächen diesen Sommer dulden
Dringlichkeitsantrag Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen) und Stadtrat Thomas Niederbühl (Rosa Liste)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de

Antrag
08.07.10

Souvenirverkauf in München an Sonntagen

Die Landeshauptstadt München ermöglicht den Souvenirverkauf an Sonntagen entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen. Das Kreisverwaltungsreferat macht dem Stadtrat entsprechende Vorschläge zur Durchführung.

Begründung:

Während in anderen Fremdenverkehrsorten die Souvenirläden an Sonntagen geöffnet sind, ist dies in München mit Ausnahme des Olympiaparks und des Fußballstadions nicht erlaubt. Für die Münchner Souvenirhändler bedeutet dies gerade an einem der besucherstärksten Tage eine große Umsatzeinbuße sowie einen Wettbewerbsnachteil gegenüber den konkurrierenden Tourismusorten in Oberbayern. Auch Münchner Gästen ist es unverständlich, warum sie ausgerechnet in der Landeshauptstadt keine Souvenirs kaufen können, während dies fast überall sonst möglich ist.

Rechtlich ist eine Öffnung zulässig: Nach dem Ladenschlussgesetz kann die Landesregierung durch Rechtsverordnung bestimmen, dass bestimmte Waren wie Souvenirs an sogenannten „Orten mit besonders starkem Fremdenverkehr“ abweichend von den normalen Ladenschlusszeiten verkauft werden dürfen. Dies ist an 40 Sonntagen und bis zu acht Stunden möglich.

Daher wird die Verwaltung gebeten, bei der Landesregierung den entsprechenden Antrag auf Aufnahme in die Anlage zur Bayerischen Ladenschlussverordnung zu stellen.

Intention dieses Antrages ist es keinesfalls, die Ladenschlusszeiten in München aufzuweichen. Der Sonntag soll weiter als Ruhetag geschützt bleiben. Daher muss sichergestellt sein, dass sich die Öffnungsmöglichkeit streng auf Souvenirläden und dort auf Souvenirs beschränkt.

gez.
Manuel Pretzl, Stadtrat

gez.
Vinzenz Zöttl, Stadtrat

gez.
Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

gez.
Georg Schlagbauer, Stadtrat

gez.
Mario Schmidbauer, Stadtrat

Hans Podiuk Dr. Georg Kronawitter

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antrag
08.07.10

Schulbedarf in der Messestadt

Das Planungsreferat wird gebeten in Zusammenarbeit mit dem Schulreferat zu prüfen und dem Stadtrat vorzulegen, wo in der Messestadt ein sich möglicherweise ergebender Bedarf für weiterführende Schulen, z.B. Realschulen, gedeckt werden kann.

Begründung:

In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass die städtischen Schulprognosen für die Messestadt nicht dem tatsächlichen Bedarf entsprachen. Es musste unter schwierigen Umständen nachgebessert werden. Um dem vorzubeugen, soll nun rechtzeitig gegengesteuert werden.

gez.
Hans Podiuk, Stadtrat

gez.
Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

CSU-Stadtratsfraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 08.07.2010

Dringlichkeitsantrag für den
Kreisverwaltungsausschuss vom 13. Juli 2010

Klappbare Zweisitzerbänke in Freischankflächen diesen Sommer dulden

Der Stadtrat möge beschließen:

Klappbare Zweisitzerbänke in Freischankflächen werden vom Kreisverwaltungsreferat sowie den Bezirksinspektionen diesen Sommer geduldet. Ende 2010 wird vom Kreisverwaltungsreferat ein Bericht erstattet wie die Auswirkungen dieser Regelung war. Wenn keine bedeutenden Gründe dagegen stehen, wird die Satzung für Sondernutzungen entsprechend geändert.

Begründung:

Im Rahmen der letzten Veränderung der Satzung über Sondernutzungen im öffentlichen Raum wurde festgelegt, dass in echten Freischankflächen auf den Gehsteigen keine Bänke aufgestellt werden dürfen. Gedacht wurde hier an Biergartenbänke. Diese wurden zurecht aus ästhetischen Gründen von den Freischankflächen verbannt. Eine Reihe von Wirten haben inzwischen aber sogenannte Zweisitzklappbänke. Diese gelten formal auch als Bank, sind aber ästhetisch und stadtgestalterisch sicher anders zu bewerten als Biergartenbänke. Derzeit werden die Wirte von den Bezirksinspektionen aufgefordert, diese Bänke wieder zu entfernen. Im KVR ist hierzu noch keine abschließende Entscheidung getroffen worden. Um hier Sicherheit zu schaffen, sollte das KVR zusagen für diese Freiluftsaison die Bänke zu dulden und im Herbst mit einem kurzen Erfahrungsbericht dem Stadtrat die Entscheidung vorzulegen, ob diese Zweisitzklappbänke dauerhaft erlaubt werden können.

Wir entschuldigen uns dafür, dass wir wegen der Frage ob Bier- oder Zweisitzklappbänke, einen Antrag zur Dringlichen Behandlung stellen. Aber nachdem dies Teil der Sondernutzungssatzung ist, die nur der Stadtrat wieder verändern kann, ist dies der einzige formale Weg.

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rosa liste
Initiative: Siegfried Benker, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de